

05.10.2012 17:46 Uhr, Lkr. Bad Kissingen

## DENKMAL GEGEN DAS VERGESSEN

Die feierliche Verlegung von Stolpersteinen in Maßbach war von viel Publikum umsäumt. Bürgermeister Johannes Wegner freute sich mit dem Initiator Klaus Bub über die große Resonanz am Donnerstagfrüh, als sie viele interessierte Bürger, die Stolperstein-Spender und weit angereiste Ehrengäste begrüßen konnten.



Die feierliche Verlegung von Stolpersteinen in Maßbach war von viel Publikum umsäumt. Bürgermeister Johannes Wegner freute sich mit dem Initiator Klaus Bub über die große Resonanz am Donnerstagfrüh, als sie viele interessierte Bürger, die Stolperstein-Spender und weit angereiste Ehrengäste begrüßen konnten.

Bub freute sich besonders über den Heidelberger Professor Josef Maran. Er war mit seiner Familie, deren jüdische Wurzeln hier zu finden sind, gekommen, um der Opfer des NS-Regimes aus seiner Verwandtschaft, der Familie Eberhardt aus Maßbach, zu gedenken. Für Simon Max, genannt der „Joukufsmax“, für dessen Schwester Marianne und dessen Frau Johanna Eberhardt wurden unter anderem drei Steine verlegt. An denen legte Professor Maran eine weiße Rose nieder, wie es an den weiteren Stolpersteinen durch die Spender gleichfalls geschah.

Schüler der Mittelschule Maßbach sowie einige Spender verlasen die von Klaus Bub verfassten Biografien der Opfer, während der Künstler Gunter Demnig die Stolpersteine verlegte. Ganz persönliche Schicksals-Momente aus der Erinnerung von Maßbacher Zeitzeugen ließen bei ihrer Verlesung bei so manch einem Zuhörer Gänsehaut aufkommen. So hatte sich der „Joukufsmax“, der für die Gemeinde arbeiten musste, mit den Worten verabschiedet: „Wir sind heute zum letzten Mal hier, morgen werden wir abgeholt, wir seh'n uns nie wieder.“

Auch Gunter Demnig sprach davon, dass trotz der 37 000 Steine, die er schon verlegt hat, sich bei ihm keine Routine einstellt. Auch er werde immer noch von Emotionen gerührt, da hinter jedem Namen auf diesen Steinen ein schreckliches Schicksal steht, das nicht vergessen werden dürfe. Denn – so ein Zitat von ihm: „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.“ Dass dies nicht geschieht, dafür wurden nun auch in Maßbach 13 Stolpersteine verlegt – für jede ermordete Seele einer.



Quelle: mainpost.de

Autor: nō

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/bad-kissingen/Denkmal-gegen-das-Vergessen;art778,7061832>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung